

Kunstabibliotheken in Flandern (OKBV¹)

An Labis (DIVA; Museum for Diamonds, Jewellery and Silver / Library) und **Veerle Verhasselt** (Museum voor Schone Kunsten Gent [MSK] / Bibliotheek)

Einleitung

Der OKBV, abgekürzt für *Overleg Kunstbibliotheken Vlaanderen* – deutsch: Beratung für Kunstbibliotheken in Flandern – wurde 2000 gegründet und entspricht in seiner Funktion und Struktur der Vereinigung der niederländischen Kunstbibliotheken (OKBN* ARLIS/NL). Gründungsmitglieder waren Kunstbibliothekar*innen, die in Museen, Hochschulen, Universitäten, öffentlichen Bibliotheken sowie Dokumentationszentren in Flandern und Brüssel tätig sind. 2001 wurde OKBV mit seinen Mitgliedern eine Sektion (oder Gruppe) innerhalb des flämischen Bibliotheksverbandes (VVBAD²).

Alle OKBV-Bibliotheken sammeln, bewahren und machen Informationen über die Künste im weitesten Sinne des Wortes zugänglich. Das Spektrum der inhaltlichen Schwerpunkte reicht von den bildenden bis zu den darstellenden Künsten. Die Kunstbibliotheken sind Abteilungen innerhalb größerer Institutionen, wie Museen, Bildungs- und Kultureinrichtungen, oder selbstständig.

Aktivitäten des OKBV

Derzeit hat der Vorstand des OKBV neun Mitglieder und basiert auf einem Netzwerk mit aktiven Informationsspezialisten aus den Künsten, die sich treffen und austauschen. Über ihr Netzwerk kommunizieren sie aktuelle Ideen und neue Trends aus der Welt der Kunstbibliotheken. Das geschieht in Form von Beratungs- und Round-Table-Gesprächen, Studienbesuchen und Workshops.

Round-Table-Gespräche³

OKBV bringt Kolleg*innen zusammen, um aktuelle Themen zu besprechen. Bei diesen Round-Table-Gesprächen berichten die Teilnehmenden anhand von Thesen zu einem zentralen Thema über ihre Erfahrungen, um daraus neue Erkenntnisse zu gewinnen. Diese Ergebnisse werden dann in einem Kurzbericht zusammengefasst, damit sie auch über diese Gespräche hinaus als Inspiration dienen können.

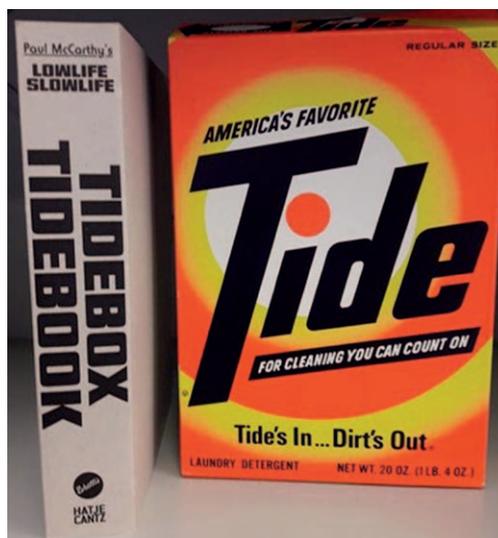


Abb. 1:
Paul McCarthy's Lowlife Slowlife Tidebox Tidebook, 2010. (Kollektion Bibliothek Middelheim Museum)
© Middelheim Museum

Studienbesuche⁴

Zur eigenen Inspiration und zum tieferen Wissensaustausch besucht der OKBV andere Kunstbibliotheken im In- und Ausland. In den letzten Jahren – vor der Corona-Krise – besuchte der OKBV unter anderem das Stadtarchiv und die neue öffentliche Bibliothek Het Predikheren in Mechelen, die neu eingerichteten Lesesäle der Museumbibliotheken von DIVA (Museum für Juwelen, Schmuck und Silber in Antwerpen) und FOMU (Fotomuseum in Antwerpen), die Bibliothek des Musée Royal de Mariemont und das Dokumentationszentrum des MAC (Museum für zeitgenössische Künste) in Grand Hornu.

Abb. 2:
Fotobücher in der Kollektion von FOMU. © Jesse Willems





Abb. 3:
Flämische
Kunstabibliothekar*innen
auf dem Dach der Frick Art
Reference Library.
© OKBV

Unser absolutes Highlight war die fünftägige Studienreise 2016 zu den Kunstbibliotheken in New York. Der Fokus der Reise lag darauf zu erfahren, wie die Kolleg*innen in den USA die Veränderungen in der Bibliothekswelt sehen, ihre eigene Sammlungspolitik hinterfragen und neue Ansätze für Kernaufgaben der Bibliothek entwickeln. Das Programm war so aufgebaut, dass die Reise für ein breites Spektrum von Kunstbibliotheken interessant war: große Einrichtungen, Bibliotheken mit einem kleinen Bestand, Museumsbibliotheken, Universitätsbibliotheken usw.

Projekte

Ein Projekt in verschiedenen OKBV-Bibliotheken ist die Standardisierung der Sacherschließung mittels des *Getty Art and Architecture Thesaurus* (AAT). Der komplette Thesaurus wurde in den Online-Verbundkatalog Anet eingebunden. Insgesamt 14 Kunstbibliotheken, darunter die Bibliotheken des Rubenianums, des Mittelheim Museums und des KMSKA (Königliches Museum der Schönen Künste in Antwerpen), arbeiten ständig daran, eigene Begriffe und Definitionen sowie niederländische Übersetzungen zu diesen internationalen Normdaten hinzuzufügen.⁵ 2020 begann das Museum DIVA ebenfalls Deskriptoren zu erfassen – sowohl für die Sammlungsdatenbank mit den Museumsobjekten als auch für den eigenen Bibliothekskatalog.



Abb. 4:
Der Lesesaal des
Königlichen Museums der
Schönen Künste Belgiens.
© KMSKB

Einige wichtige Kunstbibliotheken der bildenden und angewandten Künste in Flandern und Brüssel stellen sich vor:

*Königliches Museum der Schönen Künste Belgiens (Brüssel)*⁶

Die Bibliothek des *Königlichen Museums der Schönen Künste Belgiens* verfügt über eine fast einzigartige Sammlung von Veröffentlichungen im Bereich der bildenden Kunst vom Spätmittelalter bis zur Gegenwart, mit besonderem Schwerpunkt auf flämischer und niederländischer sowie



Abb. 5:
Neuer Lesesaal des
KMSKA. Seit 2011 ist das
Museumsgebäude aus
dem Jahr 1890 wegen
Renovierung geschlossen.
© Karin Borghouts/KMSKA

auf belgischer Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. Darüber hinaus genießen die einzigartige Sammlung von Auktionskatalogen des 19. Jahrhunderts und die zahlreichen Veröffentlichungen zum Surrealismus weltweites Ansehen. Sie verfügt außerdem über eine große Sammlung von Künstlerbüchern (ca. 350), Zeitschriften (insgesamt ca. 3.000 verschiedene Titel) und Nutzungsverträge für eine Reihe von Datenbanken, darunter beispielsweise *Art Sales Catalogues Online (ASCO)* und *artprice.com*.

Seit 1994 ist die Bibliothek auch offizieller Partner des *Provenance Index* des Getty Art History Information Program. Dieses prestigeträchtige Projekt hat die Aufgabe, eine Datenbank aller Gemälde aufzubauen, die zwischen 1600 und 1900 auf europäischen Auktionen verkauft worden sind. Die Bibliothek erhält auch eine wachsende Zahl von Anfragen, seltene und wertvolle

Publikationen für Wechselausstellungen auszuleihen. Der Online-Katalog ist dreisprachig (niederländisch, französisch, englisch) und enthält 112.211 bibliografische Nachweise.

Königliches Museum der Schönen Künste Antwerpen⁷

Die kunstwissenschaftliche Bibliothek des *Königlichen Museums der Schönen Künste Antwerpen* enthält Informationen über die Sammlung des Museums und seinen kunsthistorischen Kontext sowie Informationen zu Konservierung, Restaurierung, Museologie und verwandten Themen. Seit 2016 konzentriert sich die Bibliothek auf individualisierte Dienstleistungsangebote, elektronische Recherchemöglichkeiten und Informationsbereitstellung.

Die Museumsbibliothek entstand 1904 mit der systematischen Sammlung von



Abb. 6:
Lesesaal und Depot MSK.
© Michel Burez/MSK

Büchern zur Erforschung der Museumsobjekte. Sie wurde 1950 offiziell gegründet, als neue, geeignete Räume im restaurierten Museumsgebäude dafür vorgesehen wurden. Seitdem sind die Sammlungen auf ca. 100.000 Titel mit ca. 150.000 Bänden angewachsen. Ausstellungs-, Museums- und Auktionskataloge sind neben wissenschaftlichen Monografien und Zeitschriften Sammlungsschwerpunkte. Es gibt auch eine kleine Sammlung wertvoller Werke, darunter historische Auktions- und Ausstellungskataloge. Die Bibliothek arbeitet eng mit dem Museumsarchiv, den Bilddiensten und der Sammlungsverwaltung zusammen. Die Bibliothek ist Mitglied von Anet, dem Netzwerk der Antwerpener Forschungsbibliotheken. Über diesen Verbundkatalog sind die Bestände im belgischen UniCat, im WorldCat und im Art Discovery Group Catalogue auffindbar. Schließlich findet man die Publikationen zum Schriftentausch auf der Online-Plattform ELTAB.

Museum der Schönen Künste (MSK Gent)⁸

Abb. 7:
Lesesaal FOMU.
© Jesse Willems

Die Bestände der Spezialbibliothek des *Museums der Schönen Künste* in Gent spiegeln die Museumssammlung wider und sind ein

wichtiges Instrument für die wissenschaftliche Forschung. Die Bibliothek konzentriert sich hauptsächlich auf die westeuropäische Kunst vom späten Mittelalter bis zur ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Sammlung beinhaltet über 50.000 Publikationen. Die Zeitschriftensammlung umfasst etwa 1.000 Zeitschriften, davon etwa 30 aktuelle Zeitschriften.

Das Museum der Schönen Künste Gent hat in den vergangenen Jahrzehnten auf der Grundlage einer um 1900 entstandenen historischen Sammlung von Ausstellungs- und Auktionskatalogen einen wertvollen Bestand zur Kunst des 19. und frühen 20. Jahrhunderts aufgebaut: Bücher, Künstlerbücher, historische Zeitschriften und Salonkataloge. Gleichzeitig stehen viele dieser Bücher in direktem Bezug zu der Arbeit der beteiligten Künstler*innen, die die Buchveröffentlichung als Erweiterung ihrer bildenden Kunst betrachteten.

Der gesamte Bestand der Bibliothek, einschließlich der historischen Sammlung (zusammengetragen um die Jahrhundertwende), kann online unter www.cageweb.be [letzter Zugriff: 03.08.2021] eingesehen werden. CaGeWeb (Catalogus van Gentse Wetenschappelijke Bibliotheken) – deutsch: Katalog der wissenschaftlichen Bibliotheken von Gent – bietet Zugang zu etwa 20 wissenschaftlichen Bibliotheken in Gent. Die Zeitschriftensammlung ist über Antilope (Verbundkatalog der Zeitschriften in belgischen Wissenschafts- und Spezialbibliotheken) nachgewiesen.

Fotomuseum (FOMU – Antwerpen)⁹

FOMU ist eines der renommiertesten und führenden Museen zur Fotografie in Europa. Die Bibliothek umfasst über 30.000



Bücher, Zeitschriften, Dokumente und Archive. Die Forschungssammlung behandelt eine ganze Reihe von Themen von den Anfängen der Fotografie bis zur Gegenwart. Sie deckt alle Aspekte der Fotografie ab, einschließlich der Geschichte, Techniken, Stile, Bewegungen und Ausrüstung. Im Lesesaal steht eine Auswahl an Büchern und Zeitschriften zur Verfügung. Die Museumsammlung besteht aus Fotobüchern ab 1950 mit dem Schwerpunkt auf belgische und westeuropäische Fotograf*innen. Hier findet man auch Zeitschriften von historischer und fotografischer Bedeutung.

Die Sammlung seltener Werke ist wertvoll, fragil und unersetzlich. Diesen meist vor 1950 entstandenen Veröffentlichungen wird große historische Bedeutung beigegeben. Jüngste Veröffentlichungen in dieser Sammlung sind die Künstlerbücher. So erwarb die Bibliothek 2020 beispielsweise die Publikation von Anton Kusters, der Finalist beim Deutsche Börse Photography Foundation Prize 2020 war. Das Buch wird in einer Ausstellung im FOMU über 10 Jahre Erwerbungs Geschichte des Museums gezeigt. Und nicht zuletzt gehören wichtige Archive wie die Buch- und Dokumentationssammlung der Firma *Agfa-Gevaert* und der *Association belge de la*

photographie zum Bestand. Man kann den Bestand der FOMU-Bibliothek über den Online-Katalog durchsuchen: library.fomu.be [letzter Zugriff: 03.08.2021]. Für die Katalogisierung wird die Open-Source-Software Koha eingesetzt.

MoMu (Modemuseum – Antwerpen)¹⁰

Die MoMu-Bibliothek beherbergt eine weltweit einzigartige Sammlung von Büchern, Zeitschriften, Katalogen und anderen Publikationen zum Thema „Kleidung“ im weitesten Sinne des Wortes. Folgende Aspekte sind breit gefächert vertreten: Kleidungs geschichte und -technik, historische Tracht, Regionaltrachten weltweit, Textilien und Textiltechniken, zeitgenössische Mode und viele zugehörige Randdisziplinen (z. B. Modefotografie, Make-up und Hairstyling, Accessoires...). Darüber hinaus verfügt die Bibliothek über eine umfangreiche Sammlung von Mode-Ephemera, vor allem von belgischen Modedesignern, und zahlreiche historische Archivdokumente.

Im Lesesaal haben Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, neben Bibliothek und Archiv auch den Studienbestand einzusehen. Dies ist eine Sammlung von etwa 2.000 physischen Objekten, die von

Abb. 8: Handschriftenbuch in Pergamenteinband mit Mustern von Wollstoffen/ Stoffen (Archiv der Familie Melijn, 1681–1982, Sammlung MoMu Fashion Museum Antwerp, Inv. T94/183).





Abb. 9:
Lesesaal DIVA. © DIVA

Kleidungsstücken (historische und zeitgenössische) über Accessoires, Textilmuster bis zu Kleidungsfragmenten reichen. Diese Sammlung wurde in den letzten Jahren aufgebaut, weil das MoMu fest vom Mehrwert taktile und objektorientierter Forschung überzeugt ist.

Das MoMu vertritt auch eine Open-Data-Policy. Daher unterstützen wir die digitale Strategie der Bibliothek, die darauf abzielt, die Museumsinhalte so offen und zugänglich wie möglich anzubieten. Dies tun wir hinter den Kulissen, indem wir immer mehr Open-Source-Software einsetzen, mit der wir unsere Sammlungen verwalten. Das gilt aber auch im Hinblick auf die schrittweise Nutzung offener Standards und Lizenzen (wie Creative Commons). Darüber hinaus arbeiten wir an zahlreichen digitalen Projekten zur Erschließung unserer (Teil-)Sammlungen, wie beispielsweise der automatischen Transkription des Melijn-Archivs, das die Korrespondenz der Antwerpener Kaufmannsfamilie Melijn aus dem 17. und 18. Jahrhundert enthält.

***DIVA, Museum für Diamanten, Schmuck und Silber (Antwerpen)*¹¹**

Der Bibliotheksbestand von DIVA ist einzigartig in Belgien und eine spezialisierte Informations- und Inspirationsquelle für alle Themen, die im Museum gesammelt werden: Diamanten, Schmuck und Silberschmiedekunst. Die Bibliothek verfügt über rund 23.000 Titel und umfasst Bücher,

Zeitschriften, Jahrbücher und Auktionskataloge. Neben der wissenschaftlichen Fachbibliothek archiviert DIVA in seinen Sondersammlungen zusätzlich rund 1.800 wertvolle und/oder fragile Bücher. Der Aufbau der Museumsbibliothek verlief parallel zu dem des Museums. Museum DIVA wurde 2018 eröffnet und erzählt anhand der Sammlungen des ehemaligen Silbermuseums Sterckshof und des Diamantenmuseums der Provinz Antwerpen eine neue Geschichte. Obwohl das heutige Sammlungsprofil der Bibliothek sich an den Sammlungen des Museums orientiert, gibt es darüber hinaus auch Publikationen über andere angewandte Künste und deren Kontext: Techniken und Handwerk, Kunstgeschichte und Stile, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte. DIVA verfügt auch über einen umfangreichen Dokumentationsbestand.

Zur Bibliothek gehören auch wertvolle (kultur)historische Sondersammlungen, darunter originale Verkaufskataloge und Modellbücher von belgischen Silberfirmen und Goldschmieden/Juwelieren sowie historische technische Handbücher. Die Website Flandrica (www.flandrica.be [letzter Zugriff: 03.08.2021]) zeigt einige dieser Buchschätze, und der *Short Title Catalogue Flanders* (STCV) enthält auch alle relevanten alten Drucke der Sammlung. In den letzten Jahren wurden Anstrengungen unternommen, die Sondersammlungen zu digitalisieren, anzureichern und sichtbar zu machen. Die Corona-Krise hat ebenfalls dazu

Kunstabibliotheken in Flandern (OKBV)

geführt, die digitalen Dienste verstärkt auszubauen. Der Bestand der DIVA-Bibliothek ist im Online-Katalog durchsuchbar: *library.divaantwerp.be* [letzter Zugriff: 03.08.2021]. Auch hier wird die Open-Source-Software Koha verwendet.

*Middelheim Museum (Antwerpen)*¹²

Die Geschichte der Museumsbibliothek Middelheim verläuft parallel zu der des 1950 gegründeten Museums. Das Museum wollte die Erforschung der modernen Plastik unterstützen und erwarb zu diesem Zweck fachwissenschaftliche Literatur. Die Sammlung umfasst rund 50.000 Publikationen zur Bildhauerei ab der Zeit Rodins (1840–1917). Das Sammlungsprofil der Bibliothek konzentriert sich auf moderne und zeitgenössische Skulptur sowie Kunst im öffentlichen Raum. Der Schwerpunkt liegt auf den in der Museumssammlung vertretenen Künstler*innen, aber die Ankaufspolitik geht viel weiter. Die Museumsbibliothek Middelheim ist eine der wenigen Kunstbibliotheken, die sich auf das Thema Skulptur spezialisiert hat.

Die Bibliothek unterstützt in erster Linie die wissenschaftlichen Mitarbeitenden und Museumsführer*innen des Museums, ist aber auch Forschenden, Studierenden, Lehrenden und allen anderen am Thema Bildhauerei Interessierten zugänglich. Die Bibliothek ermöglicht auch die Recherche in den Archiven des Museums. Der Bibliotheksbestand ist über Anet zugänglich. Die Sammlung kann weltweit über WorldCat eingesehen werden. Der Art & Architecture Thesaurus (AAT) wird verwendet, um den Inhalt der Publikationen zu erfassen und recherchierbar zu machen.

*Rubenianum (Research institute for Flemish art of the 16th and 17th centuries – Antwerpen)*¹³

Das Rubenianum ist das Forschungsinstitut für flämische Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts im Zentrum von Antwerpen. Es ist bestrebt, die spezialisiertesten und vollständigsten Forschungssammlungen bereitzustellen, um das Studium und die Würdigung der Kunst Tausender berühmter und weniger bekannter Meister zu ermöglichen, die zwischen 1500 und



1800 in Flandern tätig waren. Die Kunstbibliothek umfasst über 92.000 Titel aus dem Bereich der bildenden Künste im frühneuzeitlichen Europa: Bücher, Zeitschriften und Kataloge von Ausstellungen, Museen und Auktionen, aber auch Artikel und Exzerpte. Die einzigartigen Dokumentationen zu Kunstwerken und Archivsammlungen enthalten Hunderttausende von Fotografien, Literaturauszügen und Archivdokumenten. Für unsere Online-Kunstwerkdokumentation ergänzen wir RKDimages¹⁴ mit Informationen.

Die einzigartige Forschungssammlung des deutschen Rubens-Wissenschaftlers Ludwig Burchard wurde uns 1963 übergeben und bildet die Grundlage des Werkverzeichnisses von Peter Paul Rubens. Auch dieses mehrbändige *Corpus Rubenianum Ludwig Burchard* haben wir jetzt digitalisiert: Alle Bände, die vor 15 Jahren und davor erschienen sind, stehen kostenlos im PDF-Format auf unserer Website zur Verfügung. Diese digitalen Dateien wurden mit Links zu den Online-Grafikdateien in RKDimages ange-reichert.

In den kommenden Jahren wird das Rubenianum die Beziehung zum Museum Rubenshaus weiter ausbauen. 2024 wird ein Neubau eröffnet, der neben dem Museum auch die Forschungssammlungen des Rubenianums unter optimalen Bedingungen beherbergen wird. Ein zweistöckiger Lesesaal mit umfangreichen Sammlungen in Form einer Freihandaufstellung

Abb. 10:
Lesesaal Middelheim.
© Middelheim Museum



Abb. 11:
Lesesaal Rubenianum.
© Rubenianum

ermöglicht es spezialisierten Forscher*innen und der breiten Öffentlichkeit, Kunstliteratur, Fotografien und Fachwissen zu den flämischen Meistern des 16. und 17. Jahrhunderts zu entdecken.

Kunstenbibliotheek (Gent)¹⁵

Sechs verschiedene Kunst- und Kulturbibliotheken aus Gent wurden in einem Gebäude zusammengeführt und im Oktober 2017 als Kunstenbibliotheek eröffnet. Die Bibliothek umfasst die Sammlungen von S.M.A.K. (Stadtmuseum für zeitgenössi-

sche Kunst), Design Museum Gent, STAM (Stadtmuseum Gent), HISK (Höheres Institut für Bildende Künste), Gentse Gidsen vzw (Stadtführer Gent) und KASK (School of Arts, HOGENT), die auch geschäftsführender Gesellschafter dieses Projekts ist. Das Hauptziel der Zusammenführung dieser Sammlungen bestand darin, diese spezialisierten Bibliothekssammlungen einem breiteren Benutzerkreis zugänglich zu machen.

Die Besucher*innen der Kunstenbibliotheek sind hauptsächlich Kunststudierende und Universitätsstudierende, aber daneben kommen täglich eine Vielzahl von Kunstbegeisterten, Forschenden und Gymnasiast*innen. Die Sammlung der Kunstenbibliotheek konzentriert sich hauptsächlich auf zeitgenössische Kunst (20.–21. Jahrhundert), Kunsttheorie, Design und Architektur. Sie verfügt über eine Künstlerbuchsammlung mit verschiedenen Arten von Künstlerpublikationen, Bücher mit begrenzter (kleiner) Auflage, Buchobjekte und andere Multiples. Die Sammlung umfasst sowohl historische als auch zeitgenössische Bücher. Ein großer Teil der historischen Sammlung umfasst Publikationen der Avantgarde des 20. Jahrhunderts. Diese Sammlung wird im Katalog nachgewiesen. $1 m^3$ ist ein Kubikmeter für Künstlerbücher. Für diese Vitrine kuratieren Gäste wechselnde Ausstellungen aus den Beständen der Künstlerbuchsammlung.

Bibliotheek Musea Brugge¹⁶

Die Museumsbibliothek Brügge ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek, die für das Musea Brugge und Flämische Forschungszentrum für die Künste in den Burgundischen Niederlanden Dienstleistungen erbringt. Die Museumsbibliothek sammelt hauptsächlich Dokumentationen zu den Themen des Museums: Es überrascht nicht, dass der Schwerpunkt der Sammlung auf der Kunst und der Geschichte von Brügge in den Burgundischen Niederlanden des 15. und 16. Jahrhunderts liegt. Angewandte Kunst, Volkskunde und Kunstgeschichte sind weitere Schwerpunkte. Die Museumsbibliothek ist derzeit eine sogenannte OPL, eine Ein-Personen-Bibliothek, und verfügt über einen Bestand von knapp 30.000 Büchern und ca. 400 laufenden Me-



Abb. 12:
Kunstenbibliotheek in Gent.
© Kunstenbibliotheek

Kunstabibliotheken in Flandern (OKBV)

tern Zeitschriften, davon 95 laufende Abonnements.

2013 wurden alle Teilsammlungen in drei ehemaligen Klassenräumen einer Schule im Zentrum der Stadt zusammengeführt. Diese abgeschiedene Lage verhinderte jedoch eine größere Sichtbarkeit und war nicht gut zu erreichen. Deshalb wurde 2020 ein neuer attraktiverer Standort gesucht und gefunden: ein altes Schulgelände, auf dem demnächst eine hochmoderne Messehalle entstehen soll. Dieses Gebäude soll renoviert und zu einem modernen, inspirierenden Forschungszentrum umfunktioniert werden, in dem das Wissen über die Museumssammlung im Mittelpunkt steht.

Um dieses Wissen wirklich zu fokussieren, haben wir uns ganz bewusst dafür entschieden, die Arbeitsplätze der Sammlungsabteilung in die neue Bibliotheksinfrastruktur einzubetten. Es handelt sich um eine hervorragende Gelegenheit, die Museumsbibliothek und ihre maßgeschneiderte Sammlung vollständig in die Forschungsabteilung und das flämische Forschungszentrum zu integrieren und sich ganz auf die Rolle als (Wissens-)Drehzscheibe zu konzentrieren. Außerdem soll ein durchgängiges Servicemodell implementiert werden, bei dem jeder Nutzer ganz persönlich angesprochen werden soll. Die Interaktion mit den eigenen Spezialisten steht bei diesem Servicemodell im Vordergrund und trägt zu einer anderen Kultur des Wissensaustauschs bei.



Damit wird die neue Forschungsbibliothek zum idealen Ort für die vertiefte Erforschung der Museumssammlung des Musea Brugge: ein dynamischer Treffpunkt mit obligatorischer Kaffeeecke. Denn was wäre eine Bibliothek ohne guten Kaffee?

Abb. 13:
Lesesaal Musea Brugge.
© Bjorn Hinderyckx

*Bibliothek Mu.ZEE – Permekemuseum (Oostende)*¹⁷

Die Mu.ZEE-Bibliothek ist in erster Linie eine wissenschaftliche Bibliothek, deren Sammlung dem inhaltlichen Profil des Mu.ZEE



Abb. 14:
Lesesaal Mu.ZEE. © Mu.ZEE

entspricht. Das Mu.ZEE stellt aus, sammelt, verwaltet, digitalisiert und erforscht bildende Kunst vom 19. Jahrhundert bis heute. Das Museum verbindet seine einzigartige Sammlung exklusiver belgischer Kunst mit dem internationalen Kunstsektor und zeigt die Verbindungen zwischen moderner und zeitgenössischer Kunst auf.

Der Bibliotheksbestand umfasst mehr als 1.000 Zeitschriftentitel und 30.000 Buchtitel, darunter Künstlermonografien, Fachliteratur, Nachschlagewerke und Ausstellungskataloge. Umfangreiche Künstlerdokumentationen in Form von Künstlermappen runden die Sammlung ab. Darüber hinaus verfügt die Mu.ZEE-Bibliothek über Sondersammlungen, die so wertvoll sind, dass sie als separate Sondersammlungen geführt werden: Constant Permeke Fund, Wout Hoeboer Fund, Etienne Elias Fund, Robert L. Delevoy Archiv und eine Sammlung von Künstlerpublikationen.

Die Bibliothek entwickelte sich von einer klassischen Handbibliothek zu einer wissenschaftlichen Museumsbibliothek. Im Jahr 2005 öffnete die Bibliothek ihre Türen für externe Besucher*innen, was zu einer Zunahme des Angebots führte. Seit der neu gestalteten Ausstellung des Museums, die die Kunstsammlung neu präsentiert, ist die Bibliothek auch bereit für Veränderungen. Große Teile des Bestandes sind noch nicht katalogisiert. Wie in anderen Institutionen sollen die Inhalte so offen und zugänglich wie möglich bereitgestellt werden. Die Digitalisierung der Sammlung hat daher höchste Priorität.

1. <https://www.vvbad.be/ledennetwerk/kunstabibliotheken> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
2. <https://www.vvbad.be/> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
3. <https://www.vvbad.be/rondetafelgesprekken> und <https://www.abd-bvd.be/wp-content/uploads/2018-1-DePourcq.pdf> [letzter Zugriff jeweils: 03.08.2021].
4. <https://www.vvbad.be/studiebezoeken-en-studiedagen> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
5. Karen Andree, *Der Art & Architecture Thesaurus in Vesper – wie man bibliografische Daten miteinander vernetzen kann*. In: AKMB-news 25 (2019), 2, S. 38–43.
6. <https://www.fine-arts-museum.be/en/research/library> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
7. <https://www.kmska.be/en/library-and-archive> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
8. <https://www.mskgent.be/en/library-and-documentation-centre> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
9. <https://fomu.be/en/museum-library> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
10. <https://www.momu.be/en/library-study> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
11. <https://divaantwerp.be/en/research/library> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
12. <https://www.middelheimmuseum.be/en/page/library-0> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
13. <https://www.rubenianum.be/en/page/rubenianum> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
14. <https://rkd.nl/en> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
15. <https://kunstenbibliotheek.be/en/> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
16. <https://www.museabrugge.be/en/collections/library-and-documentation> [letzter Zugriff: 03.08.2021].
17. <https://www.muzee.be/en/research> [letzter Zugriff: 03.08.2021].